

Naturen für die Stadt = Les nature en ville

Autor(en): **Raderschall, Roland**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **37 (1998)**

Heft 1: **Naturen für die Stadt = Les natures en ville**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturen für die Stadt *Les natures en ville*

Natur und Stadt sind längst keine Gegensätze mehr – und wenn doch, dann am ehesten in unseren Köpfen und in unserer Wahrnehmung. Die Summe der Lebensbereiche einer Grossstadt weist heute mehr Arten auf als die sie umgebende Kulturlandschaft. In Berlin beispielsweise existieren zwei Drittel aller Brutvogelarten Deutschlands, und es können innerhalb der Stadt mehr Pflanzenarten als im Umland nachgewiesen werden. Es fehlen nur die ausgesprochenen Spezialisten – für Hochmoore etwa oder für die hohe See (Joseph H. Reichholf: Die Landflucht der Arten).

Doch während zum Beispiel die Stadtzürcher Fuchskolonie wildbiologisch erforscht wird, konzentriert sich die Natursehnsucht des Städters weiterhin auf andere, «heile» Vorbilder, zumeist einer extensiv genutzten romantischen Parklandschaft entnommen.

Aber die überkommenen Vorbilder haben sich abgenutzt, sind in Bewegung geraten, andere Vorbilder, neue Rezeptionen von «schöner Natur» tauchen allenthalben in Projekten auf. anthos stellt eine Reihe solcher «Naturen für die Stadt» vor, Projekte, die Stadtnatur gänzlich unterschiedlich interpretieren: vom behutsamen Erschliessen von Stadtbrachen als Parks, etwa in den Beispielen aus Wien und Berlin, bis hin zu der realen Implantation des Waldes in einen «Hortus conclusus» bei der «Bibliothèque Nationale de France» in Paris.

Roland Raderschall

Nature et ville ne sont plus – depuis longtemps – deux univers qui s'excluent, sauf peut-être dans nos têtes et dans notre perception. La diversité des espèces est aujourd'hui beaucoup plus grande dans la somme des biotopes d'une grande ville que dans les paysages cultivés qui l'entourent. On dénombre à Berlin par exemple, deux tiers de toutes les espèces d'oiseaux nicheurs qui existent sur le territoire allemand, dans l'enceinte de la ville, la flore offre une diversité d'espèces beaucoup plus grande que dans les zones rurales alentour. Seuls les grandes spécialistes du règne végétal ne participent pas à l'exode rural, par exemple les plantes des tourbières hautes, tout comme celles qui peuplent les milieux océaniques (Joseph H. Reichholf: Die Landflucht der Arten).

Les zoologistes de la faune sauvage étudient la colonie de renards de la ville de Zurich, alors que le citadin se languit d'une nature «intacte», – nature mythique, dont le modèle serait le parc romantique, au paysage façonné par une culture extensive.

Or, les modèles hérités du passé sont usés, bousculés par les réalités du présent; d'autres modèles, d'une «belle nature» commencent à les supplanter dans les projets. anthos présente une série de telles «natures pour la ville», des projets qui interprètent chacun la proximité de la ville à sa manière, comme l'appropriation des friches urbaines devenues parcs naturels à Vienne et Berlin ou dans un «hortus conclusus» (jardin inaccessible) dans la Bibliothèque Nationale à Paris.

Roland Raderschall

ETH-ZÜRICH

02. März 1998

BIBLIOTHEK

